

Meisterhafte Meistersinger

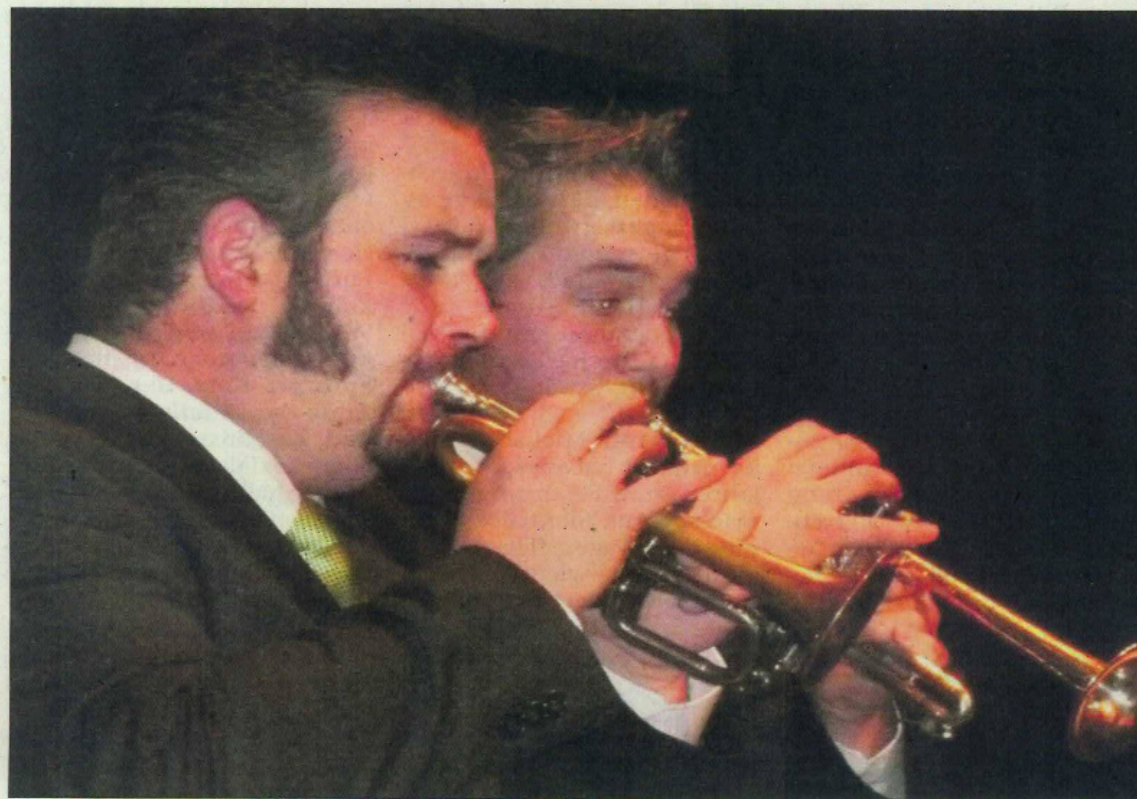
Orchester des Musikvereins Dudenhofen feiert Verdi, Wagner und seinen Moderator Heinz Karnbach

Von Katharina Weltzien-Falk

DUDENHOFEN • Viele Geburtstage und ein ehrenvolles Dienstjubiläum wurden beim großen Jahreskonzert des Musikvereins Dudenhofen im Bürgerhaus gefeiert und zelebriert. Begonnen hatte die musikalische Feier damit, dass Dirigent Rainer Fenchel und Moderator Heinz Karnbach sich gemeinsam für Werke der 200-jährigen Geburtstagsjubilare des Jahres 2013, Giuseppe Verdi und Richard Wagner, entschieden hatten. Weiter ging es damit, dass Heinz Karnbach in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag feiern konnte und Rainer Fenchel im Oktober 50 Jahre alt geworden war.

Dessen nicht genug wurde Heinz Karnbach für die 35 Jahre geehrt, in denen er als Moderator für den Musikverein Dudenhofen, und wegen anhaltend begeisternder Qualität auch weit über den Ort hinaus, tätig gewesen ist. Wie wurde er nicht alles genannt, „Hans-Joachim Kulenkampff des Rodgau“ beispielsweise. Immer trieb ihn die Begeisterung für die Musik an, für die geschichtlichen Zusammenhänge und nicht zuletzt für die stimmige Vermittlung der Inhalte an das Publikum. Eine gegenseitige Wertschätzung vom Moderator zu „seinem“ Publikum und vom Publikum zu „seinem“ Moderator war nicht zu übersehen. Auch an diesem Abend wurde Heinz Karnbach seinem Ruf gerecht und führte souverän und ansprechend durch das Programm.

Festlich geschmückt der Saal, duftend nach den herbstblühenden Kamelien des Pflanzenzentrums Fischer, vorfreudige Fachgespräche der zahlreichen Zuhörer und dann erklang zu Beginn die Ouvertüre zu Nabucco von Giuseppe Verdi im Arrangement von F. Cesarini. Der sozusagen in Melodien auskomponierte Freiheits-



Konzentrierte Köner: Bravorufe belohnten die Trompeten-Solisten. • Fotos: Weltzien-Falk

drang des Volkes gegenüber herrschaftlicher Unterdrückung verlangte dem großen Orchester vieles ab. Etwas matt und verhalten zu Beginn und mit leichten Eintrübungen bei Flöten und Oboen steigerten sich die Musiker im Laufe der Ouvertüre und konnten bei insgesamt recht langsamen Tempi den mächtigen und doch gleichsam zärtlichen Verdiklang nach und nach aufblühen lassen. Rainer Fenchel überzeugte mit präziser Stabführung und klaren Angaben, die das Orchester durchweg gut abnehmen konnte.

Im Anschluss daran folgte ein Zeitsprung zurück in die Zeit des Barock. Von Cembaloklängen des E-Pianos begleitet, gespielt von Uli Dotterweich, stimmte der Musikverein zusammen mit den Solotrompetern Mathias Müller und Jens Renda mit dem Konzert für zwei Trompeten von Antonio Vivaldi, Arrangement J. Ham, bereits auf die

Vorweihnachtszeit ein. Makellos in Tongebung, Intonation und rhythmischer Homogenität absolvierten die Solisten und ihr Orchester diesen schwierigen Part. Das Publikum belohnte sie mit Bravorufen.

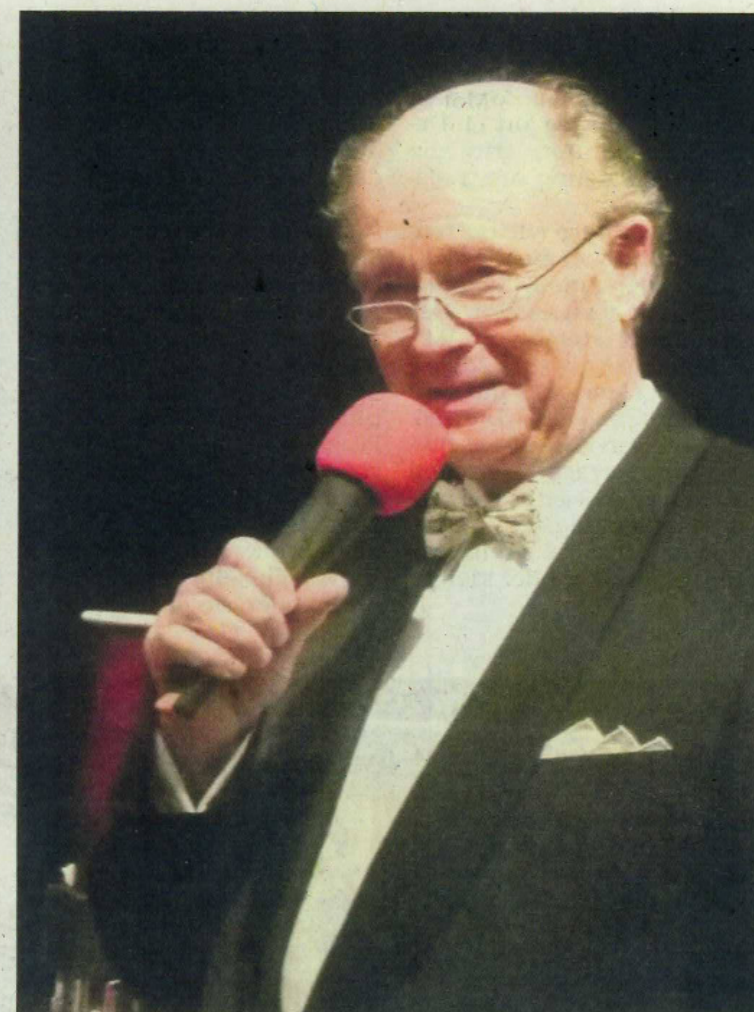
Anschließend wurde das vielschichtigste Werk des Abends gespielt, das Vorspiel zu den Meistersingern von Nürnberg von Richard Wagner im Arrangement von S. Goldhammer. Von Karnbach als recht frohgemute Oper angekündigt, in der endlich einmal niemand stirbt, übertrug sich die positive Grundstimmung der Musik spürbar auf den Saal. Auch hier nahm Fenchel die Tempi wie bei Verdi zuvor langsam gediegen, zeichnete aber wieder große dynamische Spannungsbögen. Es war der Gesamtleistung des Orchesters anzuhören, dass jetzt alle warmgespielt und „voll da“ waren.

Nach der Pause zeigte sich

das intonationssichere und musikalisch bestens aufgelegte Klarinettenensemble unter der Leitung von Roberto Süß mit einem Gershwin-Medley (Arr. R. Kernen) und Ausschnitten aus der Oper Carmen von George Bizet (Arr. B. Wilhelm). Jubel aus den Reihen der Zuhörer.

Das sinfonische Blasorchester übernahm danach die Programmgestaltung, beginnend mit dem Nibelungenmarsch von Gottfried Sonntag (Arr. M. Villinger), bei dem das Publikum zum Glück gepolstert saß: Erstens glich es dadurch den geübten Zuhörern auf dem grünen Hügel von Bayreuth, die gerne für den „Ring“ Kissen für die harten Holzstühle mitbringen, und zweitens wurde leises rhythmisches Mitschwingen auf dem Sitz möglich. Denn große Blechbesetzung, sicherer Rhythmus und gute Disziplin rissen alle mit.

Während der anschließenden „Soundtrack Highlights“



Kenntnisreich, humorvoll und eloquent: Heinz Karnbach moderiert seit 35 Jahren die Konzerte des Musikvereins Dudenhofen.

aus Jurassic Park von John Williams im Arrangement von P. Lavender kündigte sich eine hinter dem Rücken des Moderators immer wieder auf- und abtauchende rote „35“ geheimnisvoll an, gerade so wie die Gefahren im Film, was eine gelungene Choreographie darstellte. Uli Dotterweich berührte derweil mit zarten Harfen- und Pianosoli am E-Piano, das Orchester passte sich ihm weitestgehend an, übernahm die musikalischen Motive und ließ den Jurassic-Sound entstehen. Weiter ging es mit der Filmmusik zu Ben Hur von Miklós Rózsa im Arrangement von J. G. Mortimer. Einmal mehr mit mächtigem,

eindrucksvollem Sound, der seine Intensität auch in den leisen Passagen nicht verlor und die knarrenden Deichseln des Wagenrennens in der sengenden Sonne förmlich hörbar machte.

Nach den Ehrungen beendete das Sinfonische Orchester des Musikvereins Dudenhofen sein Konzert schlicht und ruhig mit dem amerikanischen Lied „Shenandoah“ aus Virginia von Frank Tichelli über die „Tochter des Lichts“. Lang anhaltender Applaus, und für Heinz Karnbach als Ständchen und das begeisterte Publikum als Zugabe noch zweimal die Auf- und Abführung des „Fliegermarschs“.